

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

von den Kriegsschauplätzen besprechen und feuchtfrohlich die Flasche stülpen. Auch Karten fliegen bald auf den Tisch und jeder nimmt die Gelegenheit wahr, seine Hoffnungen und Wünsche an den Hauptmann zu bringen.

Wer nie an der Front und im Schützengraben gelegen ist, weiß nichts von der vorherrschenden Kameradschaftlichkeit unter den Offizieren und von dem prächtigen Einvernehmen der Offiziere mit der Mannschaft. Der Zugskommandant kennt jeden Mann, weiß dessen Eigenheiten, spricht fast täglich mit ihm, fragt ihn nach Eltern, Weib und Kindern, nach Haus und Hof und läßt wohl auch ihm manches vom Eigenen, vorab eine gute Zigarette, zukommen. Und stundenlang sitzt er oft in den Deckungen der Mannschaft und plaudert mit ihnen, als wäre er nur der erste Soldat im Zuge. Wie vergessen sind da alle nationalen, politischen und konfessionellen Gegensätze und die großen Unterschiede des Standes und Alters, die doch gerade in unserem Bataillone stark vertreten sind, daß wir, wie vielleicht nicht so bald ein zweites, von ihm sagen können: „In deinem Lager ist Osterreich!“

Der Hauptmann könnte fast der Vater des einen oder anderen Tischnachbarn sein und trotzdem will er hier nur alles auf gleich gestellt sehen. Allein die einzelnen Mitteilungen und Bitten, die so zwischen in das Kartenspiel hinein die Subalternen zu flechten verstehen, erinnern an das Dienstverhältnis. Der eine wettert über die eigene Artillerie, die gerade hinter unserem Rücken ihren Heidenlärm losläßt und die gegnerische auf uns zieht, der zweite will für seinen Zug Nach-